

863

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe DEUTSCHE BANK



GESCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1970

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe DEUTSCHE BANK



GESCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1970



Bankgebäude der Hauptstelle, Kaiserstraße 29-31
Vorderfront mit Haupteingang

Aufnahme: Foto Reichmann, Saarbrücken

TAGESORDNUNG

für die am Mittwoch, dem 9. Juni 1971, 12 Uhr, in unserem Bankgebäude,
Saarbrücken 3, Kaiserstraße 29-31, stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des
Geschäftsberichts des Vorstandes für das Jahr 1970
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1970
4. Zuwahl zum Aufsichtsrat
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1971

AUFSICHTSRAT

Dr. Wilfried GUTH	Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A. G., Frankfurt/Main, <i>Vorsitzender</i> (ab 8. 6. 1970)
Heinz OSTERWIND	Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A. G., Frankfurt/Main, <i>Vorsitzender</i> (bis 8. 6. 1970)
Jean WENGER-VALENTIN	Président d'honneur du Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Straßburg, <i>stellv. Vorsitzender</i>
Dr.-Ing. E. h. Luitwin von BOCH-GALHAU	Geschäftsführender Gesellschafter der Villeroy & Boch Keramische Werke K. G., Mettlach (Saar), <i>stellv. Vorsitzender</i>
Ludwig ARETZ	Geschäftsführer der ABC Arnold Becker & Co. GmbH., Saarbrücken
Franz Josef KOHL-WEIGAND	Großkaufmann, St. Ingbert (Saar)
Dipl.-Ing. Kurt LENHARD	Bauunternehmer, Saarbrücken
Jean PICARD	Präsident der Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris
Dr.-Ing. Hubertus ROLSHOVEN	Mitglied des Aufsichtsrats der Saarbergwerke A. G., Saarbrücken
Dr. Kurt SCHLUPPKOTTEN	Vorsitzender des Vorstandes der Neunkircher Eisenwerk A. G. vorm. Gebr. Stumm, Neunkirchen (Saar)
Jean-Arthur VAROQUAUX	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Halberg Maschinenbau GmbH & Co., Brebach (Saar)

Vertreter der Arbeitnehmer

Kurt BALTHASAR	Bankbote, Saarbrücken
Helmut BRENNER	Bankangestellter, Bübingen (Saar)
Heinrich DICK	Bankbevollmächtigter, Saarbrücken
Richard ECKSTEIN	Bankbevollmächtigter, Hüttigweiler (Saar)
Alois SCHMEHR	Bankbevollmächtigter, Bübingen (Saar)

Vorstand

Dr. Günter FROWEIN

Karl Heinz HAUMANN

Dr. Jost PRUM

Hauptstelle Saarbrücken

Erwin NICKLES, Direktor

Helmut KOCH, stellv. Direktor

Filialen

BEXBACH : Helmut HOCHST, Prokurist

DILLINGEN : Arnold STADTFELD, Direktor

HOMBURG : Heinz Rudolf PETRY, stellv. Direktor

LEBACH : Alfred FREYERMUTH, Prokurist

MERZIG : Karl MORSCHEL, Direktor

NEUNKIRCHEN : Walter HARTMANN, Direktor

SAARLOUIS : Arno REITH, Direktor

ST. INGBERT : Wilhelm BOHNLEIN, Direktor

VOLKLINGEN : Hans-Jörg KOCKLER, Prokurist

Geschäftsstellen

SAARBRUCKEN

Kaiserstraße 29-31 (Hauptstelle)

Brandenburger Platz 18

Eisenbahnstraße 23

Hochstraße 154

Kaiserslauterner Straße 18

Lebacher Straße 84

Mainzer Straße 106

BEXBACH

Hauptstraße 10

DILLINGEN

Hüttenwerkstraße 3

DUDWEILER

Saarbrücker Straße 249

HOMBURG

Eisenbahnstraße 15

LEBACH

Marktstraße 5

MERZIG

Poststraße 5

NEUNKIRCHEN

Lindenallee

Oberer Markt 19

SAARLOUIS

Großer Markt 3

ST. INGBERT

Kaiserstraße 49

VOLKLINGEN

Marktstraße 2

Bericht des Vorstandes

In der *Bundesrepublik* hielt die Hochkonjunktur, die bereits das Jahr 1969 geprägt hatte, auch in den ersten Monaten des Jahres 1970 an. Erst gegen Mitte des Jahres machten sich in Teilbereichen der Wirtschaft Anzeichen einer leichten Entspannung bemerkbar. Während die Auftrags-eingänge, vor allem im Investitionsgütersektor, langsamer zunahmen als im Vorjahr — bei allerdings außergewöhnlich hohem Auftragsbestand —, standen Preis- und Kostenentwicklung nach wie vor im Zeichen der Hochkonjunktur. Bei unverändert hohem Beschäftigungsniveau nahm die industrielle Produktion nur um 6 % (im Vorjahr 13 %) zu, da die vorhandenen Kapazitäten bereits am Jahresbeginn weitgehend ausgelastet waren.

Die Bundesregierung und die Deutsche Bundesbank sahen sich veranlaßt, ihre 1969 eingeleiteten Maßnahmen zur Konjunkturdämpfung zu verstärken. Mitte des Jahres wurde ein später anrechenbarer Zuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer eingeführt; die degressive Abschreibung wurde vorübergehend ausgesetzt. Die Deutsche Bundesbank erhöhte mit Wirkung vom 9. März 1970 den Diskontsatz drastisch um 1,5 auf 7,5 % und den Lombardsatz um 0,5 auf 9,5 %; damit hatten diese Sätze ihren höchsten Stand seit Bestehen der Bundesrepublik erreicht. Die von den Banken bei der Deutschen Bundesbank zinslos zu unterhaltenden Mindestreserven wurden erhöht, der Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten wurde vorübergehend einer zusätzlichen Mindestreserve unterworfen. Erst im Juli, November und Dezember wurden Diskont- und Lombardsatz in drei Etappen auf 6 % bzw. 7,5 % gesenkt.

Auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte eine gewisse Entspannung; die Zahl der offenen Stellen ging auf 602 800 Ende Dezember zurück, lag damit aber noch immer weit über der Zahl der Arbeitslosen (175 100).

Für das Saarland war das Jahr 1970 in wirtschaftlicher Hinsicht ein gutes Jahr. Die Zuwachsrate der industriellen Produktion lag mit 9 % wie bereits im Vorjahr (15 %) über der Zuwachsrate der gesamten Bundesrepublik. Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen stieg um 17,2 % auf 10,8 Milliarden DM; mit dieser Zunahme übertraf das Saarland alle übrigen Bundesländer.

Der Rückstand gegenüber der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik konnte damit weiter abgebaut werden. Zu dieser positiven Entwicklung hat die seit Jahren betriebene Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Saarlandes wesentlich beigetragen. So hat sich der Produktionsindex der Investitionsgüterindustrie um 34 % erhöht. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Hochkonjunktur manche noch vorhandene Schwäche in der Wirtschaftsstruktur unseres Landes überdeckt hat. Die enge wirtschaftliche Verflechtung mit Frankreich ist durch die Veränderung der Währungsparität im Jahre 1969, welche für die französischen Abnehmer saarländischer Erzeugnisse rechnerisch eine Verteuerung der D-Mark um 23 % brachte, weiterhin stark belastet. Für die wirtschaftliche Zukunft des Saarlandes ist es daher nach wie vor von entscheidender Bedeutung, daß die Neuansiedlung und die Erweiterung von Industriebetrieben, auch kleinerer und mittlerer Betriebe, unabhängig von der Konjunkturlage gezielt gefördert wird. Zu dieser Förderung und zur Standortverbesserung der bestehenden Betriebe gehört auch eine positive Entscheidung über den Saar-Pfalz-Kanal.

In den einzelnen Industriegruppen hat sich die Produktion wie folgt entwickelt:

	Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr			
	gesamtes Bundesgebiet		Saarland	
	1969	1970	1969	1970
Bergbau	+ 3 %	+ 3 %	+ 7 %	— 5 %
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	+ 12 %	+ 5 %	+ 15 %	+ 4 %
Investitionsgüterindustrie	+ 19 %	+ 9 %	+ 24 %	+ 34 %
Verbrauchsgüterindustrie	+ 11 %	+ 2 %	+ 16 %	+ 2 %
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 5 %	+ 3 %	+ 3 %	0 %
Gesamte Industrie	+ 13 %	+ 6 %	+ 15 %	+ 9 %

Im saarländischen *Bergbau* ging die Steinkohlenförderung um 5 % auf 10,6 Millionen t zurück. Die Haldenbestände an Qualitätskohle wurden im Laufe des Jahres um 670 000 t bis auf einen Rest von 80 000 t abgebaut. Die Belegschaft nahm um 400 auf 26 900 Beschäftigte ab. Die Schichtleistung je Untertagearbeiter erhöhte sich gleichzeitig um 7 % auf 3 632 kg.

Die *eisenschaffende* Industrie des Saarlandes, die 1969 eine Produktionssteigerung von 16 % verzeichnet hatte, konnte ihre Erzeugung bis zum Juni 1970 erneut um 10 % erhöhen. In der zweiten Jahreshälfte ging die Nachfrage deutlich zurück, so daß sich die Produktion der Saalhütten insgesamt etwa auf Vorjahreshöhe hielt. Die Umsätze stiegen dagegen um 21 % (nach 30 % im Vorjahr). Die gestiegenen Erlöse, vorwiegend beeinflußt durch starke Kostenerhöhungen, dürften den Hütten kaum voll zugute gekommen sein.

Die wichtigsten Produktionsergebnisse des Bergbaues, der eisenschaffenden Industrie sowie der Energiewirtschaft zeigt die nachfolgende Übersicht.

	Produktion 1970			Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1969		
	Bundesgeb.	Saarland	Frankreich	Bund	Saar	Frankr.
Steinkohle (Mio t)	111	10,6	37	0 %	- 5 %	- 8 %
Koks (Mio t)	42	5,1	14	+ 2 %	+ 5 %	+ 4 %
Gas (Mrd cbm)	82	2,7	...	+ 10 %	+ 4 %	+ 3 %
Strom (Mrd kWh)	243	7,3	141	+ 8 %	+ 6 %	+ 7 %
Roheisen (Mio t)	34	4,6	19	0 %	0 %	+ 5 %
Rohstahl (Mio t)	45	5,4	24	- 1 %	- 1 %	+ 5 %
Walzstahl (Mio t)	32	3,6	18	0 %	+ 1 %	+ 3 %

Der Umsatz der saarländischen Industrie stieg um 23 % auf 8 351 Millionen DM; im gesamten Bundesgebiet betrug die Steigerung 12 %.

	1969	1970	Zunahme Abnahme
	Umsatz in Millionen DM		
<i>Bergbau</i>	692,6	747,1	+ 8 %
<i>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie</i>			
— Industrie der Steine und Erden	100,1	118,6	+ 19 %
— Eisenschaffende Industrie . . .	2 111,9	2 550,7	+ 21 %
— Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	189,1	224,3	+ 19 %
— Ziehereien und Kaltwalzwerke	185,3	202,8	+ 9 %
— NE-Metallindustrie und NE-Metallgießereien	21,5	22,7	+ 6 %
— Mineralölverarbeitung sowie Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie . .	122,6	212,5	+ 73 %
— Chemische Industrie	111,7	155,2	+ 39 %
— Sägewerke und holzbearbeitende Industrie . .	95,4	93,6	— 2 %
— Gummi- und asbestverarbeitende Industrie . .	59,7	64,0	+ 7 %
<i>Investitionsgüterindustrie</i>			
— Stahlbau	383,7	458,6	+ 20 %
— Maschinenbau	461,0	566,4	+ 23 %
— Fahrzeugbau	213,8	573,7	+ 168 %
— Elektrotechnische Industrie . .	242,4	311,6	+ 29 %
— Stahlverformung	208,8	275,3	+ 32 %
— EBM-Industrie	144,9	193,5	+ 34 %
— Sonstige Investitionsgüterindustrie	1,7	2,0	+ 15 %
<i>Verbrauchsgüterindustrie</i>			
— Glasindustrie	30,8	37,3	+ 21 %
— Holzverarbeitende Industrie . .	112,0	147,4	+ 32 %
— Textil- u. Bekleidungsindustrie	203,8	247,1	+ 21 %
— Sonstige Verbrauchsgüterindustrie	403,2	408,8	+ 1 %
<i>Nahrungs- und Genußmittelindustrie</i>			
— Mühlenindustrie	41,6	43,8	+ 5 %
— Süßwarenindustrie	121,6	122,6	+ 1 %
— Molkereien und Käseereien . . .	81,5	74,6	— 9 %
— Fleischverarbeitende Industrie .	199,9	206,6	+ 3 %
— Brauereien	161,2	174,2	+ 8 %
— Sonstige Nahrungs- und Genußmittelindustrie	108,6	116,1	+ 7 %
Gesamte Industrie	6 810,4	8 351,1	+ 23 %

Die Zahl der in der saarländischen Industrie *beschäftigten Arbeitnehmer*, die bereits im Vorjahr um rund 10 000 zugenommen hatte, erhöhte sich erneut um rund 10 000 auf 174 000. Ende 1970 wurden im Saarland 4 150 Arbeitslose gezählt gegenüber 4 746 ein Jahr zuvor; die Arbeitslosenquote betrug damit 1,2 % (im gesamten Bundesgebiet 0,8 %). Im Herbst waren 22 783 Ausländer im Saarland tätig, 4 385 mehr als im Vorjahr. Ein Teil dieser Ausländer, nämlich 7 433 (im Vorjahr 6 195) Personen, pendelt aus Frankreich ein; andererseits waren 1 893 (im Vorjahr 2 061) saarländische Auspendler in Frankreich beschäftigt, und zwar vorwiegend im Bergbau. Die Zahl der Einpendler aus Frankreich ist in den letzten Jahren laufend gestiegen, die Zahl der Auspendler zurückgegangen. Der Grund für diese Entwicklung liegt darin, daß das bestehende Lohngefälle durch die Änderung der Währungsparität im Jahre 1969 noch vergrößert wurde.

In der Industrie des Saarlandes stiegen die *Stundenlöhne* im Laufe des Jahres etwa im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr (+ 15 %). Die *Gehälter* der saarländischen Angestellten erhöhten sich ebenso wie 1969 um 11 %.

Die Entwicklung der saarländischen *Bauwirtschaft* verlief nicht unbefriedigend. Die Zahl der in diesem Sektor Beschäftigten war etwas geringer als im Vorjahr; die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden entsprach dem Vorjahresergebnis. Trotzdem stiegen die Lohnaufwendungen infolge der Lohnerhöhungen um 22 %. Der Umsatz nahm im Vergleich zu 1969 um 44 % zu, wobei allerdings durch die gestiegenen Kosten bedingte Preiserhöhungen eine erhebliche Rolle spielten. Auch ist zu berücksichtigen, daß 1969 ein beachtlicher Teil der Aufträge zu nichtkostendeckenden Preisen ausgeführt werden mußte. Der Auftragsbestand war Ende 1970 fast um die Hälfte höher als vor Jahresfrist.

Der Gesamtumsatz des saarländischen *Handwerks* erhöhte sich um 20 %.

Die *Lebenshaltungskosten* in der Bundesrepublik lagen im Dezember 1970 um 4 % höher als im Dezember 1969. Der Preisanstieg war damit merklich größer als in den letzten Jahren. Im Saarland war die Zunahme mit 3,5 % wiederum etwas geringer als im Bundesdurchschnitt.

Der Umsatz des *Einzelhandels* nahm im Saarland um 9 %, im übrigen Bundesgebiet um 11 % zu.

Der *Großhandel* setzte im Saarland 11 %, im übrigen Bundesgebiet 9 % mehr um.

Im *Außenhandel* des Saarlandes erhöhten sich die Ausfuhren um 16 % auf 2 680 Millionen DM und die Einfuhren um ebenfalls 16 % auf 2 414 Millionen DM. Der Ausfuhrüberschuß stieg dadurch von 236 Millionen DM im Vorjahr auf 266 Millionen DM. Im gesamten Bundesgebiet haben die Ausfuhren um 10 % auf 125,3 Milliarden DM und die Einfuhren um 12 % auf 109,6 Milliarden DM zugenommen. Der Ausfuhrüberschuß, der im Vorjahr 15,6 Milliarden DM betragen hatte, blieb mit 15,7 Milliarden DM fast unverändert.

Auf den *Handel mit Frankreich* entfielen 60 % der saarländischen Ausfuhr und 61 % der saarländischen Einfuhr gegenüber 68 % und 66 % im Vorjahr. Dieser hohe Anteil zeigt, daß nach wie vor eine enge Verflechtung der Saarländischen Wirtschaft mit Frankreich besteht. Die Lieferungen nach Frankreich sind um 2 %, die Bezüge von dort um 7 % gestiegen.

In *Frankreich* nahm die industrielle Produktion in den ersten Monaten des Jahres 1970 kräftig zu. Ab Mai wurde diese Entwicklung durch einen Rückgang der Inlandsnachfrage gebremst, so daß sich für das gesamte Jahr nur eine Zunahme der industriellen Produktion von 5 % ergab. Am Arbeitsmarkt, der im Vorjahr im Zeichen einer Anspannung stand, hat sich die Lage geändert; die Zahl der Arbeitsuchenden erhöhte sich. Die Löhne stiegen indessen erneut kräftig an, und zwar um 10 % (nach 8 % im Vorjahr). Der Preisauftrieb hat etwas nachgelassen. Die Lebenshaltungskosten stiegen im Laufe des Jahres zwar noch um 5 % (im Vorjahr 6 %), die Großhandelspreise nahmen aber nur noch um 1 % zu, nachdem sie 1969 einen Zuwachs von 9 % verzeichnet hatten. Da die Regierung die Inlandsnachfrage durch steuerliche Maßnahmen sowie Kreditbeschränkungen eindämmte, sah sich die Industrie veranlaßt, in den Export auszuweichen. Die Ausfuhren stiegen daher, begünstigt durch die vorangegangene Abwertung des Franken wie auch die Aufwertung der D-Mark, um 28 % auf 99,5 Milliarden Franken. Da die Einfuhren gleichzeitig nur um 18 % auf 106,4 Milliarden Franken zunahmen, verringerte sich das Defizit der französischen Handelsbilanz (einschließlich Länder der Franken-Zone) von 12,4 Milliarden Franken im Jahre 1969 auf 6,9 Milliarden Franken. Die Banque de France hat ihren Diskontsatz, der seit 9. 10. 1969 auf 8 % festgesetzt war, im August und Oktober um je 0,5 % auf 7 % gesenkt; Anfang 1971 erfolgte eine weitere Senkung auf 6,5 %.

Die Höhe der *Einlagen* von Nichtbanken bei den Kreditinstituten sowie der von diesen an Nichtbanken gewährten *Kredite* am Jahresende

ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Zuwachs oder Abnahme seit Ende 1969 sind in Prozenten angegeben.

	Gesamtes Bundesgebiet		Saarland	
Sichteinlagen	73,0 Mrd DM	+ 10 %	1 043,7 Mio DM	+ 15 %
Termingelder	127,1 Mrd DM	+ 11 %	1 666,4 Mio DM	+ 13 %
Spareinlagen	205,4 Mrd DM	+ 10 %	2 974,6 Mio DM	+ 12 %
Einlagen insgesamt	405,5 Mrd DM	+ 10 %	5 684,7 Mio DM	+ 12 %
kurzfristige Kredite	116,5 Mrd DM	+ 11 %	1 534,5 Mio DM	+ 3 %
mittelfristige Kredite	54,0 Mrd DM	+ 24 %	665,9 Mio DM	+ 6 %
langfristige Kredite	337,0 Mrd DM	+ 10 %	4 205,1 Mio DM	+ 7 %
Kredite insgesamt	507,5 Mrd DM	+ 12 %	6 405,5 Mio DM	+ 6 %

Auf dem Gebiet des Außenhandels, insbesondere mit dem französischen Wirtschaftsraum, konnten wir unseren Kunden auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr gute Dienste leisten. Dabei kam uns die freundschaftliche Verbindung zur DEUTSCHE BANK AG mit ihren weltweiten Beziehungen und zu der Bankengruppe des CREDIT INDUSTRIEL ET COMMERCIAL mit ihren über ganz Frankreich und Nordafrika verteilten Niederlassungen zugute. Dank dieser Verbindungen konnten wir unseren Geschäftsfreunden die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erleichtern und ihnen die für ihre Außenhandelsgeschäfte benötigten Kredite bereitstellen.

Auch 1970 widmeten wir dem Wertpapiergeschäft besondere Aufmerksamkeit. Die Entwicklung der Aktienkurse im Börsenjahr 1970 verlief für die Aktionäre enttäuschend, denn die in den beiden Vorjahren erzielten Kursgewinne sind nahezu vollständig verlorengegangen. Das Kursniveau lag am Jahresende um 22,9 % unter dem Stand von Ende 1969. Der Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten belief sich 1970 auf 20,8 Milliarden DM gegenüber 18,9 Milliarden DM im Jahr zuvor. Der Nominalzins von Neuemissionen stieg von 7 % Ende 1969 bis 8,5 % Ende 1970; die Effektivrendite festverzinslicher Wertpapiere erhöhte sich gleichzeitig von 7,1 % auf 8,3 %, nachdem sie vorübergehend 8,6 % erreicht hatte.

An der Pariser Börse war ebenfalls eine rückläufige Bewegung der Kurse zu verzeichnen. Das Kursniveau der französischen Aktien, das 1969 um 37,6 % gestiegen war, lag Ende 1970 um 7,5 % niedriger als vor Jahresfrist.

Personal- und Sozialbericht

Ende 1970 beschäftigten wir in der Hauptstelle, in neun Filialen und in acht Zweigstellen 482 Angestellte. Von unseren Mitarbeitern konnten drei das vierzigjährige und drei das fünfundzwanzigjährige Jubiläum ununterbrochener Tätigkeit bei uns und unseren Vorgängern begehen.

Der Ausbildung unseres Nachwuchses und der Weiterbildung aller Bankangehörigen haben wir wie bisher große Sorgfalt gewidmet.

Durch Urlaubsgelder, finanzielle Unterstützung bei Heirat und Geburt sowie durch Gewährung von verbilligten Darlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse konnten wir in vielen Fällen Hilfe leisten.

Die Rückstellung für die zusätzliche Altersversorgung unserer Angestellten haben wir entsprechend den versicherungsmathematischen Erfordernissen durch die Zuführung von rund 665 000 DM aus dem Jahresertrag 1970 auf rund 5,1 Millionen DM erhöht.

Allen Mitarbeitern, die durch treue Pflichterfüllung zu dem geschäftlichen Erfolg des vergangenen Jahres beigetragen haben, sprechen wir Dank und Anerkennung aus.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Bilanz

Geschäftsvolumen

Die *Bilanzsumme* hat sich gegenüber dem Jahresende 1969 um 17,4 % auf 526,6 Millionen DM erhöht. Bei Hinzurechnung der zum Rediskont weitergegebenen Wechsel stellte sich das gesamte *Geschäftsvolumen* am Bilanzstichtag auf 602,5 Millionen DM gegenüber 535,8 Millionen DM Ende 1969; das entspricht einer Erhöhung um 66,7 Millionen DM oder 12,5 %.

Die *Umsätze* mit unserer Kundschaft sind um 18 % gestiegen.

Liquidität

Die *liquiden Mittel ersten Grades* (Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und beim Postscheckamt) in Höhe von 37,6 Millionen DM decken 7,74 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

und anderen Gläubigern einschließlich eigener Akzente im Umlauf und sonstiger Verbindlichkeiten. Bei Einbeziehung der Schecks, der fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie der zum Einzug erhaltenen Papiere und der bundesbankfähigen Wechsel, der täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und der bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Wertpapiere ergibt sich zum Jahresende eine *Gesamtliquidität* von 33,2 %. Bei Außerachtlassung der Verbindlichkeiten aus der Aufnahme zweckgebundener Mittel mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren oder länger erhöhen sich die Sätze auf 10,4 % bzw. 44,5 %.

Forderungen an Kreditinstitute

Diese Position hat um 4,2 Millionen DM auf 67,4 Millionen DM abgenommen.

Wertpapiere

Die Positionen *Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Wertpapiere* in Höhe von 24,5 Millionen DM haben sich kaum verändert. Die Bestände sind wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Eigene Aktien besaß die Bank oder eine von ihr abhängige Gesellschaft am Bilanzstichtag nicht. Nominal 2 600, —DM Aktien unserer Bank haben wir im Auftrag eines Dritten im Verlauf des Berichtsjahres zum Kurs von 200 % angekauft und zum selben Kurs wieder veräußert.

Kreditvolumen

Die *Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 4 Jahren* (kurz- und mittelfristige Bar- und Akzeptkredite) haben sich um 17,9 Millionen DM auf 153,3 Millionen DM erhöht.

Die Position *Forderungen mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren oder länger* weist mit 165,9 Millionen DM eine Zunahme von 37,1 Millionen DM auf; planmäßigen Rückzahlungen von 18 Millionen DM standen Neuausleihungen von 55,1 Millionen DM gegenüber.

Die neuen Mittel wurden zum überwiegenden Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Bundesanstalt für Arbeit und der Saarlän-

dischen Investitionskreditbank zweckgebunden zur Verfügung gestellt und zu den Bedingungen dieser Institute an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Unsere Sonderkreditprogramme, insbesondere Persönliche Kleinkredite (PKK), Persönliche Anschaffungs-Darlehen (PAD), Persönliche Hypotheken-Darlehen (PHD), Persönliche Darlehen mit Versicherungsschutz (PDV), Persönliche Dispositions-Kredite (PDK) haben sich erfreulich entwickelt.

Der Wechselbestand hat um 9,2 Millionen DM auf 64,9 Millionen DM zugenommen. Bei Hinzurechnung der Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln ergibt sich eine geringfügige Verminderung der Wechselkredite gegenüber dem Vorjahr auf 145,3 Millionen DM.

Das gesamte Kreditvolumen setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen :

Wechselkredite	145,3 Millionen DM
In den Forderungen an Kreditinstitute enthaltene Kredite	9,5 Millionen DM
Forderungen an Kunden	319,2 Millionen DM
	<hr/>
	474,0 Millionen DM
	<hr/> <hr/>

Allen vertretbaren Kreditwünschen unserer Kunden konnten wir entsprechen.

Beteiligungen

Durch Übernahme einer neuen Beteiligung hat sich die Position auf rund 2 Millionen DM erhöht. Uns gehören alle Anteile der Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken, die sich insbesondere mit der Verwaltung des ihr gehörenden Grundbesitzes befaßt.

Grundstücke und Gebäude

Die Position hat sich nach den normalen Abschreibungen durch den Ankauf eines Geschäftsgrundstückes auf rund 444 000 DM erhöht.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Für die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* haben wir rund 498 000 DM aufgewendet. Nach Verrechnung der Abgänge und der steuerlich zulässigen Abschreibungen in Höhe von rund 312 000 DM, von denen rund 178 000 DM auf die Neuzugänge entfallen, ergibt sich ein Buchwert von rund 1 144 000 DM.

Die unter der Bilanz ausgewiesenen *Forderungen an verbundene Unternehmen* in Höhe von 57,8 Millionen DM betreffen im wesentlichen unser Guthaben bei der Deutsche Bank AG und unsere Forderung an die Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH.

Fremde Gelder

Die Gliederung der gesamten Fremden Gelder zeigt die folgende Tabelle

	Ende 1970 Mill. DM	Ende 1969 Mill. DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällige Gelder	37,8 = 7,8 %	33,1 = 7,9 %
Termingelder	130,6 = 26,9 %	93,1 = 22,3 %
	<u>168,4 = 34,7 %</u>	<u>126,2 = 30,2 %</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällige Gelder	91,0 = 18,7 %	80,0 = 19,2 %
Termingelder	104,3 = 21,5 %	99,9 = 24,0 %
Spareinlagen	122,0 = 25,1 %	111,0 = 26,6 %
	<u>317,3 = 65,3 %</u>	<u>290,9 = 69,8 %</u>
Fremde Gelder insgesamt	<u>485,7 = 100,0 %</u>	<u>417,1 = 100,0 %</u>

Unsere *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* erhöhten sich um 42,2 Millionen DM auf 168,4 Millionen DM, davon 122,9 Millionen DM mit einer Laufzeit von mehr als 4 Jahren.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern* erhöhten sich um 26,4 Millionen DM auf 317,3 Millionen DM. Die täglich fälligen Ver-

bindlichkeiten erhöhten sich um 11 Millionen DM, die Termingelder um 4,4 Millionen DM und die Spareinlagen um 11 Millionen DM. Unser Spargeschäft hat sich damit um 10 % ausgeweitet. Beim prämiengünstigen Sparen (seit Oktober 1970 im Rahmen des „Erfolgssystem 100“) lag die prozentuale Zunahme knapp darüber, wobei sich auch das prämiengünstige Wertpapiersparen weiterhin günstig entwickelte.

Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* haben sich durch Zuführung von rund 665 000 DM auf 5,1 Millionen DM erhöht.

Die *anderen Rückstellungen* in Höhe von 3,6 Millionen DM umfassen unter anderem Steuerrückstellungen und Wertberichtigungen, soweit sie nicht gegen Aktivposten verrechnet werden könnten (insbesondere Sammelwertberichtigungen auf Eventualforderungen).

Grundkapital und Rücklagen

Das Grundkapital wird nach der im Jahre 1970 durchgeführten Kapitalerhöhung um 4 Millionen DM mit 14 Millionen DM ausgewiesen. Das Agio von 3 Millionen DM wurde der gesetzlichen Rücklage zugeführt, die damit 6 Millionen DM erreicht hat; die anderen Rücklagen sind mit 8 Millionen DM unverändert geblieben. Unsere ausgewiesenen eigenen Mittel stellen sich damit auf 28 Millionen DM. An dem Grundkapital ist die Deutsche Bank AG mehrheitlich beteiligt. Die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu ihr wurden ausnahmslos zu den zwischen Kreditinstituten üblichen Bedingungen abgewickelt. Der in § 312 des Akt.-Ges. 1965 vorgeschriebene Abhängigkeitsbericht ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluß des Abhängigkeitsberichts haben wir erklärt: Die Bank hat bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Eventualverbindlichkeiten

Die *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* haben sich um 11,2 Millionen DM auf 75,9 Millionen DM vermindert und die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen* um 3,5 Millionen DM auf 66,4 Millionen DM erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich sowohl höhere Zins-einnahmen als auch steigende Geldeinstandskosten bei einem Rückgang der laufenden Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, wie die folgende Tabelle zeigt:

	Ende 1970 Mill. DM	Ende 1969 Mill. DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	34,5	23,3
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	<u>2,6</u>	<u>3,5</u>
	37,1	26,8
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	<u>19,5</u>	<u>13,9</u>
Ertrag des Geschäftsvolumens	<u><u>17,6</u></u>	<u><u>12,9</u></u>

An Provisionen und anderen Erträgen aus Dienstleistungsgeschäften flossen uns 2,8 Millionen DM zu.

Andere Erträge und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen werden mit rund 933 000 DM ausgewiesen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere in Höhe von rund 2 883 000 DM enthalten u. a. die infolge Ausweitung des Aktivgeschäftes notwendige Erhöhung der vorgeschriebenen Sammelwertberichtigungen auf Forderungen sowie neugebildete Wertberichtigungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft abzüglich freigewordener Wertberichtigungen.

Bei einer durch die Geschäftsausweitung bedingten Zunahme des Personalbestandes sowie auf Grund tariflicher Gehaltserhöhungen sind die Gehälter und Löhne, die sozialen Abgaben und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung auf 12 Millionen DM gestiegen.

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* hat sich um rund 366 000 DM auf 2,7 Millionen DM erhöht.

Für *Steuern* mußten rund 1 891 000 DM aufgewendet werden.

Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen den von uns gemäß Organschaftsvertrag zu übernehmenden Verlust der Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 346 888,38 DM, die der früheren Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen 170 034,— DM.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 83 663,34 DM zurückgestellt.

Gewinnverteilungsvorschlag

Wir schlagen vor, von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 1 200 000,— DM eine Dividende von 10 % auszuschütten, nämlich auf das bisherige Grundkapital von 10 Millionen DM eine Dividendensumme von 1 000 000,— DM und auf das erhöhte Grundkapital von 4 Millionen DM, dem gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 8. Juni 1970 die Hälfte der Dividende für 1970 zusteht, eine Dividendensumme von 200 000,— DM.

Saarbrücken, den 17. Februar 1971

DER VORSTAND

Frowein

Haumann

Prüm



Bankgebäude der Filiale Saarlouis
Großer Markt 3

Aufnahme: Foto Reichmann, Saarbrücken

Bericht des Aufsichtsrats

In den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres sowie in Einzelbesprechungen haben wir uns über die Lage der Bank sowie über die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik berichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Die konjunkturelle Lage war Gegenstand eingehender Berichterstattung und der Diskussion. Ferner haben wir wichtige geschäftliche Einzelvorgänge erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Die Prüfung der Kreditengagements oblag dem Kreditausschuß des Aufsichtsrats, der sich in seinen Sitzungen alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite vorlegen und erläutern ließ.

Wir haben die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1970, den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1970 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1970 und der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1970 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinische Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Saarbrücken, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Wir haben von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Die Rheinische Treuhand-Gesellschaft hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Rheinische Treuhand-Gesellschaft zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluß des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Wir billigen die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1970. Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Mit dem Ablauf unserer diesjährigen Hauptversammlung werden die Herren Ludwig Aretz und Jean-Arthur Varoquaux aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Beiden Herren wird auch an dieser Stelle für die in vielen Jahren geleistete wertvolle Mitarbeit gedankt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dem Aufsichtsrat die Herren Jean Mesqui, Generaldirektor der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen (Saar), und Jacques Zwingelstein, Finanzdirektor der Halbergerhütte GmbH, Brebach (Saar), zuzuwählen.

Saarbrücken, den 15. März 1971

DER AUFSICHTSRAT

Wilfried GUTH, Vorsitzender

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

AKTIVA

	DM	DM
<i>Kassenbestand</i>		4 366 482,45
<i>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</i>		32 663 880,02
<i>Postscheckguthaben</i>		565 242,88
<i>Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere</i>		8 576 863,18
<i>Wechsel</i>		64 923 394,98
darunter: a) bundesbankfähig DM 47 036 765,36		
b) eigene Ziehungen DM —		
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		
a) täglich fällig	54 588 069,07	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) weniger als drei Monaten	1 216 333,84	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	3 420 835,—	
bc) vier Jahren oder länger	8 191 069,32	67 416 307,23
<i>Anleihen und Schuldverschreibungen</i>		
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		
aa) des Bundes und der Länder DM 5 321 583,33		
ab) von Kreditinstituten DM —		
ac) sonstige DM —	5 321 583,33	
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 5 321 583,33		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		
ba) des Bundes und der Länder DM 429 262,87		
bb) von Kreditinstituten DM 7 509 139,42		
bc) sonstige DM 10 600 084,57	18 538 486,86	23 860 070,19
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 7 975 271,04		
zu übertragen:		202 372 240,93

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1970

PASSIVA

	DM	DM	DM
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>			
a) täglich fällig		37 776 568,07	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	4 950 000,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	2 738 000,—		
bc) vier Jahren oder länger	122 935 845,07	130 623 845,07	
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 50 021 969,—			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		—	168 400 413,14
<i>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern</i>			
a) täglich fällig		90 976 246,51	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	58 932 885,72		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	39 361 055,84		
bc) vier Jahren oder länger	6 000 000,—	104 293 941,56	
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 6 000 000,—			
c) Spareinlagen			
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	53 666 955,42		
cb) sonstige	68 391 373,66	122 058 329,08	317 328 517,15
<i>Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf</i>			30 448,84
<i>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</i>			126 481,—
<i>Rückstellungen</i>			
a) Pensionsrückstellungen		5 127 745,—	
b) andere Rückstellungen		3 579 557,33	8 707 302,33
zu übertragen :			494 593 162,46

AKTIVA

	DM	DM
Übertrag :		202 372 240,93
<i>Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</i>		
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	580 803,20	
b) sonstige Wertpapiere	21 973,04	602 776,24
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM —		
<i>Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von</i>		
a) weniger als vier Jahren	153 276 961,43	
b) vier Jahren oder länger	165 917 386,60	319 194 348,03
darunter:		
ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM 2 548 898,20		
bb) Kommunaldarlehen DM 14 997 999,65		
<i>Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand</i>		378 546,24
<i>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</i>		126 481,—
<i>Beteiligungen</i>		2 043 254,43
darunter: an Kreditinstituten DM 1 018 752,43		
<i>Grundstücke und Gebäude</i>		444 309,65
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		1 144 279,95
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>		244 711,69
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>		9 969,37
Summe der Aktiven:		526 560 917,53
 <i>In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:</i>		
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		57 755 747,—
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kredit- wesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		2 340 107,37

PASSIVA

	DM	DM	DM
Übertrag :			494 593 162,46
Sonstige Verbindlichkeiten			321 726,09
Rechnungsabgrenzungsposten			2 446 028,98
Grundkapital / Stammkapital			14 000 000,—
Oifene Rücklagen			
a) gesetzliche Rücklage		6 000 000,—	
b) andere Rücklagen		8 000 000,—	14 000 000,—
Bilanzgewinn			1 200 000,—
Summe der Passiven:			526 560 917,53
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			75 916 913,73
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			66 410 948,60
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			362 873,75
Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz			2 310 883,62
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			76 282 475,54

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen

	DM	DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		19 530 593,70
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		53 228,73
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2 882 937,64
Gehälter und Löhne		9 701 883,18
Soziale Abgaben		806 366,53
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1 490 646,64
Sachaufwand für das Bankgeschäft		2 679 641,31
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		314 013,69
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		6 000,—
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 709 892,15	
b) sonstige	180 618,04	1 890 510,19
Aufwendungen aus Verlustübernahme		169 513,74
Sonstige Aufwendungen		107 628,59
<u>Jahresüberschuß</u>		<u>1 200 000,—</u>
<u>Summe der Aufwendungen :</u>		<u>40 832 963,94</u>

Im Geschäftsjahr wurden DM 606 671,44 Pensionszahlungen einschließlich Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen geleistet. Für die folgenden fünf Geschäftsjahre rechnen wir mit Versorgungszahlen in Höhe von je 104,6 %, 110,0 %, 115,3 %, 118,6 %, 128,2 % dieses Betrages.

Saarbrücken, den 17. Februar 1971

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Frowein Haumann Prüm

für die Zeit vom 1. 1. 1970 bis 31. 12. 1970

Erträge

	DM	DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		34 470 159,53
Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2 524 886,02	
b) anderen Wertpapieren	1 032,—	
c) Beteiligungen	59 569,—	2 585 487,02
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		2 843 554,75
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		704 476,41
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind		229 286,23
<i>Summe der Erträge:</i>		<u>40 832 963,94</u>

Jahresüberschuß	1 200 000,—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen	—
Bilanzgewinn	<u>1 200 000,—</u>

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung:

Saarbrücken, den 1. März 1971

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT
 AKTIENGESELLSCHAFT
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft
 Zweigniederlassung Saarbrücken

Deutsch
 Wirtschaftsprüfer

ppa. Lerg
 Wirtschaftsprüfer